Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachlaßstaffel A Preisliste 3 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 1, — Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle Hermann Siepenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld Emil Kritzler.

Nr. 194 — Samstag, den 21. August 1937 — 2. Jahrgang.

Mussolinis große außenpolitische Rede

„Zwischen Rom und Berlin besteht eine wirksame Solidarität" / Italien will eine konkrete Politik des Friedens
An die Standesbeamten in Genf...

Rom, 20. August. Als Abschluß seiner Sizilien-Reise hat Mussolini, mit stürmischem Beifall als Begründer des Imperiums begrüßt, in Palermo vor einer nach Hunderttausenden zählenden Menschenmenge seine angekündigte politische Rede gehalten, in deren erstem Teil er unter stürmischer Zustimmung erklärte, daß auf Sizilien niemals auch nur ein einziger fremder Soldat landen werde.

Für Sizilien beginne jetzt eine der glücklichsten Epochen einer viertausendjährigen Geschichte, die mit der Gründung des 2. römischen Imperiums eng verbunden sei. Von jetzt an sollten die Energien des Staates mit größter Intensität für Sizilien eingesetzt werden, da es der geographische Mittelpunkt des Imperiums sei.

Den zweiten außenpolitischen Teil begann Mussolini mit der Erklärung: „Alle müssen sich jetzt überzeugen, daß das faschistische Italien eine konkrete Politik des Friedens durchführen will." Italien wolle seine Beziehungen zu allen Nationen, vor allem aber zu den Nachbarstaaten verbessern.

Es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß seit der italienisch-südslawischen Verständigung vom März des Jahres die Beziehungen zu Südslawien sich gebessert hätten. Die Beziehungen zu Oesterreich und Ungarn seien unverändert auf die Protokolle von Rom abgestellt. Sie hätten sich besonders auf der Höhe der wirtschaftlichen Krisis als gut und wirksam erwiesen. Die Beziehungen Italiens zur Schweiz seien mehr als freundschaftlich. Was Frankreich anbelangt, erklärte der Duce, das als letztes Land an den territorialen Grenzen Italiens noch zu erwähnen ist, so kommen hier, wenn wir mit ruhigem Kopf und klarem Verstand das Gesamtbild unserer Beziehungen prüfen, zu dem Schluß, daß diese Beziehungen nicht die Materie für ein Drama abgeben. Diese Beziehungen wären sicher besser, wenn man in Frankreich in einigen ziemlich maßgebenden Kreisen nicht so sehr auf die Genfer Ideen eingestellt wäre und wenn es in Frankreich nicht auch jene anderen Strömungen geben würde, die seit 15 Jahren mit einer Hartnäckigkeit, die einer besseren Sache wert wäre, von Tag zu Tag auf den Sturz des faschistischen Regimes warten.

Von den Landgrenzen zu den See- und kolonialen Grenzen übergehend, fuhr Mussolini fort, treffen wir mit Großbritannien zusammen. Ich sage: Wir treffen zusammen und ich bitte jene, die im Begriff stehen, meine Rede zu übersetzen oder zu verdrehen, die gebührende Unterscheidung zwischen Begegnung und Zusammenstoß zu machen. Wenn ich mir die beiden letzten Jahre unserer Beziehungen mit London überlege, so komme ich zu dem Schluß, daß im Grunde genommen ein großer Mangel an Verständnis vorliegt.

Die englische, öffentliche Meinung ist stehengeblieben an dem alten Begriff des pittoresken Italien, den ich hasse. Man kennt noch nicht dieses junge, sehr starke und entschlossene Italien. Mit der Vereinbarung vom Januar war eine Klärung der Lage eingetreten. Dann kamen neue bedauerliche Episoden, an die zu erinnern nutzlos wäre.

Heute muß der Horizont geklärt werden. In Anbetracht der Gemeinsamkeit der Kolonialgrenzen glaube ich, daß man zu einer dauernden und endgültigen Aussöhnung zwischen dem Weg und dem Leben kommen kann. So ist Italien bereit, seine Mitarbeit zu allen Problemen zu geben, die die europäische Politik angehen. Man muß jedoch alle Realitäten in Rechnung stellen. Die erste dieser Realitäten ist das Imperium.

Man hat gesagt, daß wir eine Anerkennung von seiten des Völkerbundes wünschen: Das ist falsch. Wir bitten die Standesbeamten von Genf nicht darum, die Gebühr zu registrieren. Wir glauben jedoch, daß der Augenblick gekommen ist, um einen Todesfall zu registrieren. Seit 16 Monaten liegt ein Toter da; wenn Ihr ihn nicht aus Gründen politischer Ernsthaftigkeit begraben wollt, so begrabt ihn doch einfach aus Gründen der höheren Hygiene. Wenngleich wir nicht übermäßiger Milde gegenüber Genf verdächtigt werden können, so sagen wir doch, daß es überflüssig ist, zu den zahllosen Spaltungen, die jenen Organismus befallen haben, eine weitere Spaltung zwischen denen eintreten zu lassen, die das römische Imperium anerkannt und zwischen jenen, die es nicht anerkannt haben.

Eine weitere Realität, die in Rechnung gestellt werden muß, erklärte der Duce, ist das, was man heute gemeinhin die Achse Berlin-Rom nennt. Man kommt nicht nach Rom, indem man Berlin ignoriert oder gegen Berlin ist, und man kommt nicht nach Berlin, indem man Rom ignoriert oder gegen Rom ist. Zwischen den beiden Regierungen besteht eine wirksame Solidarität. Ihr versteht, wenn ich sage, daß eine wirksame Solidarität vorhanden ist. Und wenn ich sage, wirksam, so versteht Ihr, was ich damit sagen will.

Ich habe in der kategorischsten Weise erklärt, daß wir im Mittelmeer den Bolschewismus oder irgend etwas Aehnliches nicht dulden werden. Wann wird im Mittelmeer diese Störung beseitigt werden, diese Störung, die den Krieg heraufbeschwört?

Ich möchte meine Rede mit einem Friedensappell an alle Länder abschließen, an alle Länder, deren Küsten von diesem Meer bespült werden, wo drei Kontinente ihre Kultur zusammenkommen ließen. Wir hoffen, daß dieser Appell Gehör findet. Wenn dem nicht so wäre, so sind wir vollkommen ruhig, da das faschistische Italien derartige geistige und materielle Kräfte umfaßt, daß es jedem Schicksal entgegentreten und es meistern kann.

Alle Machtmittel gegen Nanking

Fürst Konoe: „Das Stadium der Lokalisierung des chinesisch-japanischen Streitfalles ist vorüber" — Japan lehnt Englands Vorschlag ab

Tokio, 20. Aug. Ministerpräsident Fürst Konoe erklärte in einer Presseunterredung, das Stadium der Lokalisierung des chinesisch-japanischen Streitfalles sei vorüber. Die japanische Regierung sehe ihre Aufgabe nunmehr darin, Nanking durch Anwendung ihrer Machtmittel zur Einsicht zu zwingen.

Der Sprecher des auswärtigen Amtes betonte hinsichtlich des Vorschlages des britischen Geschäftsträgers Dodd, Tokio möge nach Schaffung einer neutralen Zone in Schanghai seine Truppen außerhalb des Stadtbezirkes stationieren, nachdrücklich, daß Japan bei der gegenwärtigen zugespitzten Lage in Schanghai nunmehr außerstande sei, den Vorschlag anzunehmen.

Flak-Granate unbekannter Herkunft

explodierte auf USA.-Kreuzer „Augusta" — Ein Toter, achtzehn verwundete Amerikaner

Newyork, 20. Aug. Die Blätter veröffentlichen unter ganzseitigen Ueberschriften eine Meldung aus Schanghai, der zufolge eine Flak-Granate unbekannter Herkunft auf dem Deck des Kreuzers „Augusta", dem Flaggschiff des amerikanischen Geschwaders vor Schanghai, explodiert ist. Ein Matrose wurde getötet, achtzehn Matrosen wurden verwundet.

Präsident Roosevelt erklärte in der Pressekonferenz am Freitag, er überlasse dem amerikanischen Geschwader-Kommandanten, Admiral Yarnell, sowie dem leitenden USA.-Beamten in Schanghai die Entscheidung, welche Schritte sie in Verbindung mit dem Zwischenfall auf dem Kreuzer „Augusta" für ratsam hielten. Vorläufig lägen nur unvollständige und nichtamtliche Berichte über die Explosion vor. Derartige Zwischenfälle seien jedoch angesichts der Verhältnisse, wie sie in Schanghai herrschen, fast zu erwarten gewesen.

Schanghaier Wangpu-Viertel gesäubert

Schanghai, 20. Aug. Im Scheine kilometerlanger Großfeuer, die Schanghais Osthimmel rot färben, leiteten die Japaner Freitag abend eine große Säuberungsaktion gegen zahlreiche kleine chinesische Abteilungen ein, die gegen die Japaner einen Kleinkrieg eröffnet hatten. Die Japaner meldeten nach mehrstündigem Kampfe, daß das Häuserviertel längs des Wangpu-Flusses gesäubert und die verkehrswichtige Jangtsepu-Straße wieder sicher sei.



Zum 50. Geburtstag des Reichsfinanzministers

Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk im Kreise seiner Familie. Der Reichsminister begeht am 22. August seinen 50. Geburtstag. (Weltbild — M.)

Minister von Krosigk 50 Jahre alt

Am 22. August

An einer der Säulen des Halberstädter Doms lehnt eine Figur in Stein, ein bekannter Kirchenfürst und treudeutscher Mann, ein Vorfahr unseres Reichsfinanzministers aus der Zeit der Kreuzzüge, Konrad von Krosigk. Seit dieser Zeit hat der Name Krosigk im Obersächsischen und Anhaltischen einen guten Klang. Bernhard von Krosigk und sein Bruder Albrecht Christoph von Krosigk waren Mitglieder der „Fruchtbringenden Gesellschaft" oder des „Palmenordens". Bernhard von Krosigk starb auf Seiten der Protestanten einen ehrenhaften Reitertod in der Schlacht am Weißen Berge bei Prag am 8. November 1620. Der „böse Baron von Krosigk", der in den Jahren der preußischen Wiedergeburt sich nicht von Napoleons Herrschaft unterkriegen ließ, ist durch Schreckenbachs Roman in besonderer Weise unserem Volke nahegebracht worden. Im 19. Jahrhundert hat Anhalt dem Geschlecht der Krosigks, das in Rathmannsdorf bei Bernburg seinen Stammsitz hat, viel zu danken. Der Vater unseres Finanzministers stand als Präsident über ein Jahrzehnt an der Spitze des Anhaltischen Landtags. Seinen Doppelnamen Schwerin von Krosigk führt der Minister erst seit dem Jahre 1925, in dem er mit seinem älteren Bruder von Alfred Graf Schwerin, dem Bruder seiner Mutter, adoptiert wurde.

Reichsfinanzminister Lutz Graf Schwerin von Krosigk ist aus der altberühmten Klosterschule in Roßleben hervorgegangen. Hier legte er seine Reifeprüfung ab. Durch das Cecil-Rhodes-Stipendium, das besonders begabten Studenten zufiel, konnte er die Universität Oxford besuchen, um Rechts- und Staatswissenschaften zu studieren. In Halle bestand er 1909 das Referendarexamen, in Berlin 1914 die Assessorenprüfung. In der Reserve des Ulanenregiments 9 zog er als Oberleutnant in den Weltkrieg. Mehrfach verwundet, erwarb er sich durch sein besonders tapferes Verhalten vor dem Feinde das Eiserne Kreuz erster Klasse.

Schon im Jahre 1920 wurde von Krosigk ins Reichsfinanzministerium berufen. Seine außerordentliche Genauigkeit, Sachlichkeit und Klarheit, sein ausgezeichneter Charakter, der jedem parteipolitischen Gezänk fern war, erwarben ihm das allgemeine Vertrauen im Ministerium. Bereits 1925 übernahm er als Referent die Haushaltsabteilung und wurde vier Jahre später als Ministerialdirektor ihr Leiter. Seine Sprachkenntnisse und diplomatische Gewandtheit befähigten ihn, an den zahlreichen internationalen Besprechungen und Konferenzen teilzunehmen. Unvergessen ist sein Vortrag auf der Baseler Sachverständigenkonferenz über die deutsche Finanzlage im Dezember 1931, der stärksten Eindruck hinterließ. Keinen besseren Mann konnte der Reichskanzler von Papen als Reichsfinanzminister an seiner Seite haben. Er drang darauf, daß sofort alle Maßnahmen ergriffen wurden, um den schwer belasteten Reichshaushalt auszugleichen. Sein Ernst und Scharfblick, seine treue vaterländische Gesinnung und sein soziales Verständnis für alle Fragen des Volkes bestimmten auch Adolf Hitler, ihm die Führung des Reichsfinanzministeriums zu überlassen.

In den Jahren seit der Machtübernahme waren Probleme im Reichsfinanzministerium zu lösen, die von ganz neuen Gesichtspunkten aus mit klarer nationalsozialistischer Tatkraft angepackt werden mußten. Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit, die Arbeitsbeschaffung waren Finanzsorgen, die von Krosigk mit Hilfe seiner nahezu hunderttausend Mitarbeiter in Berlin und im Reich zu beheben wußte. Wie hier die Anordnungen des Führers und Reichskanzlers zur Ausführung in beste Hände gegeben wurden, so nicht anders all die großen Ziele, wie die Förderung der Eheschließungen und die sonstigen finanz- und wirtschaftspolitischen Aufgaben. „Finanzpolitik ist", nach seinen Worten, „mehr als Haushalts- und Steuerpolitik". Finanzpolitik muß in erster Linie „aktive Wirtschafts- und Konjunkturpolitik" sein. Damit zeichnete er die große Linie der nationalsozialistischen Finanzpolitik Adolf Hitlers, die sich in steuerpolitischen Großtaten, wie u. a. in den Maßnahmen zur Belebung der Kraftfahrzeugindustrie oder in dem Bau von Siedlungen, auswirken. Daß diese Auswirkung gut ist, dafür spricht die Gegenwart eine klare, deutliche Sprache.

Minister Graf Schwerin von Krosigk ist trotz aller großen Finanzaufgaben der „Sparminister", wie ihn das Dritte Reich gebraucht. In eiserner Pflichterfüllung überwacht er die Reichsfinanzen und sorgt, wie er in seinem Heim seiner Gattin und seinen acht Kindern ein rechter Familienvater ist, als Verwalter der Reichsfinanzen für ihre gedeihliche Entwicklung zum Segen unseres Vaterlandes.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 20. 8. 37, 10 Uhr:

Kühl.

Zwischen dem seit Tagen über der nördlichen Nordsee liegenden Tief und dem nach England reichenden Keil des Azorenhochs strömen feucht-kühle Luftmassen auf das Festland. Da beide Luftdruckgebilde keine wesentliche Verlagerungsneigung besitzen, bleibt die Witterung unbeständig und für die Jahreszeit zu kühl. Zeitweise wird sich aber doch Aufheiterung einstellen. — Aussichten für das Industriegebiet, Münsterland und Sauerland:

für Sonnabend, den 21. 8.: Bei mäßigen westlichen bis nordwestlichen Winden stark bewölkt und, vor allem im Bergland, noch einzelne Schauer. Gegen Abend Aufheiterung, kühl.

für Sonntag, den 22. 8.: Westliche Winde. Wechselnd wolkig, aber immer noch einzelne Schauer. Weiterhin kühl. — Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Keine wesentliche Aenderung.

Halver

Der große Amtswalter-Appell

der NSDAP. Ortsgruppe Halver, der gestern abend im Fasbenderschen Saale stattfand, hatte einen ausgezeichneten Besuch aufzuweisen, der erkennen ließ, daß nach den soeben beendigten Ferien der Wille zur Arbeit für die Bewegung wieder erwacht ist. Das drückte auch Ortsgruppenleiter Paul Steller in seinen begrüßenden Worten aus, hinzufügend, daß auch für die kommende Zeit reiche Arbeit der Amtswalter warte. Dann erteilte er zunächst dem Organisationsleiter R. Piepenstock das Wort, der seine Ausführungen zur Hauptsache an die Nürnbergfahrer richtete, die für eine vorschriftsmäßige Uniform und Ausrüstung zu sorgen hätten. Kassenleiter Hüttebräuker berichtete über die seit kurzem gelockerte Mitgliedersperre und die seitdem in die Partei übergeführten neuen Parteigenossen, die aus den verschiedenen Gliederungen und Formationen stammen und dort bereits ihren Willen zur Mitarbeit an Volk und Staat unter Beweis gestellt haben. Neu ist hierbei, daß auch Parteineuaufnahmen aus den Reihen der Sanitätskolonne, der Kriegsopfer und der Arbeitsopfer gestellt werden können, die aber bis spätestens 1. September in die Wege geleitet sein müssen. Ortspropagandaleiter C. Menke weist auf den schon seit längerer Zeit bestehenden Ortsring innerhalb der Ortsgruppe hin, betonend, daß Veranstaltungen der Partei, ihrer Gliederungen und Formationen, sowie der Verbände und Vereine sich unter keinen Umständen überschneiden dürften. Aus diesem Grunde sei die Voranmeldung und Genehmigung jeder Veranstaltung vom Ortsringleiter abhängig. Die diese Angelegenheit betreffenden Richtlinien würden in Zukunft strengstens beobachtet, und Ausnahmen seien unter keinen Umständen mehr gestattet. Ortsausbilder Max Steller kommt auf die allmonatlich einmal stattfindenden Dienstappelle der Politischen Leiter zu sprechen, die in Zukunft unter allen Umständen in weit größerem Maße als bisher eine Beteiligung erwarten müßten. Mahnende Worte in Angelegenheiten des Vierjahresplanes richtete der Ortsobmann der DAF Willi Böhle an die Anwesenden und gab Beispiele, wie durch vernünftige Verhandlungen manches aus der Welt geschafft werden könnte; es müsse sich nur jeder, ganz gleich zu welcher Gliederung oder Formation er gehöre, zur Bewegung stellen und sich jederzeit für sie einsetzen. Der Amtsleiter der NSV Martin Lausberg gab einen kurzen Ueberblick über die kürzlich auch in unserem Ort erfolgte große Werbungsaktion, die einen großen Erfolg aufzuweisen habe. Einen genaueren Ueberblick wolle er in einer demnächst stattfindenden Versammlung geben. Organisationsleiter Piepenstock verliest schließlich noch ein Rundschreiben der Gauleitung betreffend Aufnahme von Pimpfen in die Adolf-Hitler-Schulen. Danach ergreift nach einer kurzen Pause Ortsschulungsleiter Dahlhaus das Wort zu einem Schulungsvortrag, der Aufklärung über die Beziehungen Deutschland in handelspolitischer und völkerkundlicher Art zu anderen Ländern gab und einen tiefen Einblick in das heutige politische Weltgeschehen gestattete. Ortsgruppenleiter Paul Steller schloß dann diesen Abend mit einem Hinweis auf einen am 24. September auf der Karlshöhe stattfindenden Pflichtabend der Ortsgruppe und einer Blicklenkung auf das in diesem Jahre am 3. Oktober stattfindende Erntedankfest, das hierorts auf der Karlshöhe unter der Beteiligung der gesamten Bevölkerung gefeiert werde. Das Erntedankfest sei nicht ausschließlich ein Fest der Bauern, sondern des ganzen deutschen Volkes. Mit dem Führergedenken und dem Singen der Nationallieder wurde der Appell geschlossen.

Strandbad Halver.

Wie wir hören, sollen am Sonntag morgen zwischen 8 und 10 Uhr Prüfungen für die Lebensrettungsgesellschaft abgelegt werden.

Oberbrügge

Besitzwechsel.

Die der Sparkasse in Lüdenscheid gehörende große Branntweinbrennerei an der Ahelle, die seit langen Jahren außer Betrieb stand, soll an einen Lüdenscheider Industriellen verkauft sein. Außer der Brennerei gehören noch ein großes Wohnhaus, eine Villa und einige Grundstücke zu dem Kaufobjekt. Dem Vernehmen nach soll die Brennerei zu einem Industrieunternehmen umgebaut werden. (d.)

Kampf gegen den Verkehrsunfall!

Ohne Verkehrsdisziplin - keine Verkehrssicherheit

Mehr als einmal wurde es schon aufgezeigt, daß der Kampf gegen den Verkehrsunfall eines der wichtigsten Gegenwartserfordernisse ist. Da sind die nachfolgenden, allgemeine Beachtung verdienenden Ausführungen des Polizeihauptwachtmeisters Finger, Baden-Baden in der Zeitschrift „Der Deutsche Polizeibeamte" von größter Bedeutung, weshalb wir ihnen gern hier Raum geben.

Die Schriftleitung.

Die Verwaltungsbehörden, die für die reibungslose Abwicklung des Verkehrs verantwortlich sind, sorgen durch mechanische Lichtzeichen (Verkehrsampeln), gut erkennbare Warnzeichen aller Art, Verkehrsregelung durch Beamte (Verkehrstürme usw.), Beseitigung von Sichthindernissen, tadellose Instandhaltung der Fahrbahnen usw. dafür, daß es den Wegebenutzern leicht wird, den ihnen auferlegten Verpflichtungen nachzukommen.

Wo sich Mängel irgendwelcher Art zeigen, die im Interesse des Verkehrs beseitigt oder abgestellt werden müssen, ist jeder Polizeibeamte zu entsprechenden Vorlagen verpflichtet. Ueber Gefahrenstellen, die als solche erkannt werden, sind den zuständigen Instanzen unaufgefordert geeignete Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten, damit sobald als möglich Abhilfe erfolgt. Verkehrstechnische Verbesserungen helfen Unfälle vermeiden.

Die Neigung Unfälle zu verursachen oder zu erleiden, ist bekanntlich größtenteils von der menschlichen Veranlagung abhängig. Jedermann weiß, daß es „geborene" Kraftfahrer gibt, die sich aus jeder noch so verwickelten Gefahrlage glücklich, unversehrt und ohne Schaden anzurichten, herauszuwinden verstehen, und wieder dagegen andere, die es nie „lernen", die trotz Sorgfalt und Vorsicht schon bei ganz harmlosen Verkehrslagen versagen. Für die Fußgänger gilt eigentlich das gleiche, nur fällt es hier nicht so auf, da an diese nicht im entferntesten solch hohe Anforderungen im Verkehrsleben gestellt werden wie an den Kraftfahrer.

In den kraftfahrpsychotechnischen Eignungsuntersuchungen werden die Fahruntüchtigen, die teils aus Mängeln der Sinnestüchtigkeit, der Verkehrsintelligenz, der Aufmerksamkeit, teils auch aus charakterologischen Mängeln, Leichtsinn, Rücksichtslosigkeit u. a. eine dauernde Gefahrenquelle im Verkehrsleben darstellen würden, beraten und geschult. Fahrschule, Führerscheinprüfung und auch kraftfahrpsychotechnische Eignungsuntersuchung erfassen aber leider nur einen geringen Bruchteil aller Verkehrsteilnehmer. Der Fuhrwerkslenker, der Radfahrer und der Fußgänger, sie alle bleiben von einer Auslese oder einer scharfen Ausbildung im Verkehrsleben verschont.

Die kraftfahrpsychotechnische Auslese und Schulung zielt hauptsächlich ab auf:

Leistung der Sinnesfunktionen,
Aufmerksamkeit,
Reaktionsfähigkeit und
Verkehrs-Intelligenz.

Eine Verkehrserziehung, möglichst schon auf den Schulen bei Jugendlichen einsetzend, muß daneben auch noch das charakterologische Moment gebührend berücksichtigen. Je früher dabei der Jugendliche an richtiges Verhalten im Verkehrsleben gewöhnt wird, um so günstiger wird das Ergebnis sein, um so instinktmäßiger trifft er später im Gefahrfall der rauhen Wirklichkeit die richtige Abwehr. Wird eine Ueberwachung und Schulung der Jugendlichen auf der Schule durchgeführt, so wird es dabei leicht sein, Einsicht über Erfolg oder Mißerfolg, über Eignung oder Nichteignung des Schülers auf einen Verkehrsberuf zu gewinnen. Und je früher der Mensch den ethischen, volkerhaltenden und volkswirtschaftlichen Wert in der Verkehrsdisziplin begreift und in sich aufnimmt, desto sicherer darf man von ihm ein verantwortungsbewußtes Verhalten in jeder Lage erwarten. Eine zeitige Verkehrsschulung der Jugendlichen könnte auch das Risiko mindern helfen, das zur Zeit noch bei jedem angehenden Verkehrsteilnehmer, gleichgültig ob Kraft- oder Radfahrer, Fuhrwerkslenker oder Fußgänger, die Allgemeinheit aufzubringen und auszustehen hat, bis der Anfänger soviel praktische Verkehrserfahrung eben auf Kosten der Allgemeinheit gesammelt hat, daß er als verkehrsungefährlich angesprochen werden darf. Ein Blick in die Statistik der durch Kraftfahrer, die noch nicht lange — kritisches erstes Jahr! — in dem Besitz des Führerscheins sind, durch führerscheinfreie Kraftfahrer, durch Radfahrer oder Fußgänger nachweisbar verursachten Unfälle, bei denen gänzlich unbeteiligte Personen zu Schaden kamen, beweist die Richtigkeit der Forderung einer Verkehrsgefahrenschulung.

Fast 10 000 Menschen werden alljährlich dem Verkehrsunfall geopfert! Was lehrt uns diese Zahl? Armut, Elend, zerstörtes Familienglück, Leid und Schmerz, Schuld und Gewissensnot verbergen sich hinter ihr. 10 000 Menschen getötet! Welche Aufregung würde eine Katastrophe hervorrufen, bei der 10 000 Menschen getötet würden? Ist es aber nicht das gleiche, wenn täglich, ja, stündlich die Einzelfälle sich häufen, um im Laufe des Jahres zu einer Zahl anzuwachsen, die uns das Blut in den Adern erstarren läßt?

Es hätte keinen Sinn, für die Schaffung eines gesunden Volksstammes anzutreten, ohne dabei die Frage der Erhaltung mit zu beachten. In einem gesunden Staatswesen wird jeder einzelne gebraucht. Erst wenn jeder Volksgenosse sich des Wertes seiner Persönlichkeit bewußt ist, wenn jeder auch erkannt hat, was sein Leben der Nation bedeutet, und sich auch bewußt ist, daß er dem Staate für das Leben und die Gesundheit der anderen von ihm möglicherweise Gefährdeten voll verantwortlich ist, dann wird es nicht schwer fallen, die Schäden, von denen der einzelne bedroht ist, auf ein Mindestmaß herabzudrücken. Was Gesetze und Verbote allein nicht zustandebringen können, das muß das heilige Gesetz im Herzen des einzelnen erwirken: Gemeinnutz geht vor Eigennutz. Technische Erfindungen und Verbesserungen allein genügen nicht, um Unfälle zu vermeiden, der Versicherungsschutz wirkt nicht vorbeugend, sondern höchstens in der entstandenen Not lindernd. Polizeiliche Maßnahmen sind in ihren Erfolgen recht begrenzt — es sind in den letzten Jahren Tausende und aber Tausende polizeiliche Strafverfügungen und Verwarnungen erlassen worden —! Die Zahlen beweisen doch wohl, daß die Betreffenden nicht alle Verkehrsverbrecher, sondern meist nur armselige Verkehrssünder waren, die aus Unachtsamkeit, aus mangelndem Bewußtsein ihrer Verantwortlichkeit oder auch aus nacktester Unkenntnis der elementarsten Verkehrsregeln gegen die Vorschriften verstießen. Die Deutsche Verkehrswacht und die zugehörigen örtlichen Verkehrswachten zielen in ihren Bestrebungen darauf ab, allen Verkehrsteilnehmern neben der Kenntnis des richtigen Verkehrsverhaltens auch den Gedanken einer Verkehrsgemeinschaft und daraus folgend auch den Willen zur Verkehrsdisziplin beizubringen. Außerdem befaßt sich die Verkehrswacht mit der Erforschung der Unfallursachen und ihrer Abhilfe. Besonders zu begrüßen ist es, daß hier den psychologischen Zusammenhängen der Verkehrsunfälle besondere Aufmerksamkeit zugewendet wird, und daß eine weit unterteilte Verkehrsunfallstatistik geführt wird.

Als weitere Waffen im Kampf gegen den Verkehrsunfall seien hier die zahlreichen Unfallbilder genannt. Sie sollen auf die uns stets umlauernden Verkehrsgefahren hinweisen, ihre Quellen aufdecken und kenntlich machen und dadurch jeden einzelnen aufrütteln aus Unachtsamkeit und Gedankenlosigkeit.

Wir wollen verantwortungsbewußt alles daransetzen und nichts unversucht lassen, die Sicherheit des Verkehrs zu fördern. Mit Geschick, Entschlußkraft, Aufmerksamkeit, Vorsicht, Rücksicht und Hilfsbereitschaft wollen wir uns schützen gegen den Unfallteufel. Mit den technischen Erfindungen unserer Zeit muß die soziale und ethische Erziehung Schritt halten. Gesetzliche Bestimmungen und Strafen allein sind nicht das rechte Mittel. Freier Wille zur Hilfe muß wach werden. Eine geistige und seelische Entwicklung muß entstehen, die alle Kreise erfaßt.

Die Parole „Kampf dem Verkehrsunfall" soll unser Weckruf sein.

Schalksmühle

Heedfeld

Volksfest in Heedfeld.

Kommenden Samstag und Sonntag steht der Höhenort Heedfeld im Zeichen des großen Volksfestes. Augenblicklich ist man dabei, die nötigen Vorbereitungen zu treffen. Samstagnachmittag findet das Königsschießen statt. Die Krönung findet Samstagabend anläßlich des Konzertes statt. Kirmestrubel ist genügend vorhanden, so daß auch am Sonntag im Dorf noch großer Trubel herrschen wird. Tanz gibt es in allen Lokalen.

Brügge

Poststelle Lösenbach.

Am 16. August ist im benachbarten Lösenbach eine Poststelle eingerichtet worden, die den Volksgenossen hoffentlich viele Vorteile gegen früher bringt. Die Poststelle hat keine bestimmten Dienststunden, sie ist jedoch nach Ankunft und vor Abfahrt des Kraftwagens, der die Post bringt, eine angemessene Zeit offen zu halten. Diese Zeiten sind vorläufig von: 8—9, 11,30—12,30, 13,45—14 15 und von 16 30—17,30 Uhr. Es wird gebeten, sich aus postdienstlichen Gründen an diese Zeiten zu halten.

Kierspe-Bahnhof

Großes Schadenfeuer

Ein großes Schadenfeuer brach am Donnerstag gegen 16 Uhr auf dem Anwesen des Bauern Fritz Isenburg zu Berg bei Kierspe-Bhf. aus. Um die genannte Zeit wurde der Löschzug Kierspe-Bhf. durch Hornsignale alarmiert. Da die Sirene defekt und demontiert war, dauerte die Alarmierung länger als üblich, so daß eine gewisse Zeit verstrich, bis der Löschzug zur Stelle sein konnte. Das Feuer hatte sich bereits über den ganzen Dachstuhl ausgebreitet, so daß nur mit Mühe und viel Gefahr Mobiliar gerettet werden konnte. Die nahewohnenden Volksgenossen waren sofort nach Bekanntwerden des Brandes ebenfalls zu Hilfe geeilt, so daß doch noch manches gerettet werden konnte. Die gesamten Erntevorräte dagegen wurden ein Raub der Flammen und dadurch entstand auch ein beträchtlicher Schaden. Durch den herrschenden Funkenflug geriet auch das nahestehende Wohnhaus des Volksgenossen Potthoff in Brand, doch gelang es dem Löschzug schnell, hier das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, so daß dieses Haus vor seiner Vernichtung verwahrt blieb. Trotz der angestrengten Arbeit des Löschzuges wurde großer Schaden angerichtet. Das Haus brannte von innen fast vollkommen aus, so daß nur die Umfassungsmauern noch stehen blieben. (r)

Schlesier KdF.-Urlauber sahen die Schönheit unserer Heimat.

Unsere KdF.-Urlauber aus dem Gau Schlesien hatten Gelegenheit, anläßlich einer von der hiesigen Ortsgruppe der NSG. „Kraft durch Freude" veranstalteten Autobusfahrt, manches schöne Plätzchen kennen zu lernen. Die Fahrt begann beim Gasthof Tannenbaum und führte zur Listertalsperre. Diese große Talsperre löste allgemeine Bewunderung bei unseren Urlaubern aus. Dann gings weiter zur Tropfsteinhöhle bei Attendorn, die ebenfalls allgemeines Staunen erregte. Fast alle Fahrer hatten ein solches Zauberreich noch nie gesehen. Am Nachmittag stattete man der Jugendburg Bielstein einen Besuch ab. Unter kundiger Leitung wurde hier den Besuchern ein Bild von der umfangreichen Neueinrichtung und den Schönheiten der Aufenthalts- und Schlafräume unserer Jugend geboten. Dann gings hinauf zur Hohen Bracht und erst an dieser Stelle hatten alle die Möglichkeit, die bezaubernde Schönheit unserer bergigen Heimat kennen zu lernen. Voller Bewunderung wurde die Weiterfahrt angetreten, die über Krombach nach Olpe führte. In Krombach wurde noch kurzer Aufenthalt genommen und gegen 20 Uhr traf man wieder im Heimatort ein. Alle Teilnehmer waren hochbefriedigt von dem, was ihnen diese Rundfahrt durch das Sauerland geboten hatte. (r.)

Rönsahl

Wiederum eine sehr billige Sonderfahrt.

Die Wupper-Sieg AG. Wipperfürth veranstaltet Mittwoch wieder einmal eine sehr billige Sonderfahrt. Und zwar geht es dieses Mal nach Düsseldorf zur Ausstellung: Schaffendes Volk! Der Wagen fährt am Mittwoch, vormittags von Rönsahl ab nach Düsseldorf. Hier ist der ganze Nachmittag frei, die in allen Teilen größte und vorbildlichste Ausstellung zu besichtigen. Die Rückfahrt erfolgt in den späten Abendstunden. Fahrscheine sind in der Restauration W. Wirth-Rönsahl erhältlich.

Meinerzhagen-Valbert

Valbert

Arbeitsdienstmänner helfen bei der Ernte.

Um dem in der Landwirtschaft herrschenden Mangel an Arbeitskräften zu begegnen, hat auch die hiesige Reichsarbeitsdienst-Abteilung Arbeitsmänner zur Einbringung der Ernte abgestellt. Täglich kann man sie jetzt auf den Feldern sehen, wie sie sich nach Kräften bemühen, den Bauern wertvolle Hilfe zu leisten bei der Sicherstellung der Erträge des Ackers. 45 unserer Arbeitsmänner hatten dabei das Glück, in einem der landschaftlich schönsten Teile des Reiches, Thüringen, wirken zu dürfen, wo sie bis in den Herbst hinein verbleiben werden.

Breckerfeld

Alter Brauch!

Nachdem das Feuerwehrgerätehaus verbunden mit Wohnung nunmehr gerichtet war, lud der Bauherr, die Gemeinde Breckerfeld, alle beteiligten Handwerker zu einfachem Richtfest ein. Im Lokal Tillmann gab es einige Krüge, verbunden mit Butterbrot. In fröhlicher Stimmung gab es gute Wünsche und entsprechenden Toast. (ß)

Ennepe-Ruhr-Kreis.

Kreistierschau in Hagen.

Der Verein zur Förderung der Landestierzucht im Ennepe-Ruhr-Kreis veranstaltet am 4. und 5. September 1937 in Hagen, auf der Springe, die diesjährige Kreistierschau. Diese Schau, die um 9 Uhr beginnt, wird Gelegenheit geben, den Stand der Zucht und des Materials im hiesigen Kreise zu zeigen. Gleichzeitig findet an diesen Tagen der Kreisbauerntag der Kreisbauernschaft Ennepe-Ruhr in der Stadthalle statt. Beginn 16 Uhr. Er wird abends die gesamte Landbevölkerung, die Landjugend und die übrigen Besucher beim frohen Fest und beim Tanz vereinigen. Der zweite Tag wird mit Tagungen der Kreisbauernschaft und deren Mitarbeiter ausgefüllt.

Arbeitsplätze für ausscheidende Soldaten

Heute ist jeder junge wehrfähige Deutsche sich bewußt, daß er nicht nur in der Wehrmacht, sondern auch nach Ablauf seiner Dienstzeit durch Arbeit in der freien Wirtschaft oder im öffentlichen Dienst seinem Volk weiter zu dienen hat.

Junge Soldaten, die in der Wehrmacht ihre Pflicht getan haben und in Ehren aus ihr ausgeschieden sind, wieder in die Arbeit einzureihen, ist eine Aufgabe der Arbeitsämter, die nur in engster Zusammenarbeit mit den Betriebsführern der freien Wirtschaft zu lösen ist. Im vorigen Jahre war die Zahl der aus der Wehrmacht in die Wirtschaft zurückkehrenden Soldaten nur ein Teil derjenigen, die in die Wehrmacht neu eingestellt wurden. Wenn die Unterbringung der Entlassenen trotzdem nicht überall mit der gewohnten Beschleunigung gelang, so lag dies vor allem daran, daß viele Führer von Betrieben die durch die Einberufung von Gefolgschaftsmitgliedern zur Wehrmacht freigewordenen Arbeitsplätze den Arbeitsämtern nicht anmeldeten oder sie nicht im Benehmen mit diesen besetzten.

Alle Betriebsführer, besonders aber die der kleineren Betriebe, sollten es als eine selbstverständliche Aufgabe ansehen, diejenigen Arbeitsplätze, die jetzt oder später durch Einberufung von Gefolgschaftsmitgliedern zum Wehrdienst frei werden, dem Arbeitsamt zu melden, damit sie im Benehmen mit den Arbeitsämtern durch die im Herbst zurückkehrenden Reservisten besetzt werden können.

Die Betriebsführer erfüllen eine vaterländische Pflicht, wenn sie im Herbst junge Soldaten, die in Ehren aus der Wehrmacht ausgeschieden sind, in ihre Gefolgschaft einstellen und beim Arbeitsamt anfordern, sie erleichtern diesem die Aufgabe der Arbeitsvermittlung und helfen damit, den Wehrwillen und die Wehrfreudigkeit im Volke zu heben.

Auf diese Weise erhalten sie für ihre Gefolgschaft junge und gesunde Kräfte, die in der Wehrmacht gelernt haben, ihre Pflicht auch für andere, für die Gesamtheit zu tun, und erfüllen gleichzeitig die berechtigten Ansprüche der Soldaten, denen der § 32 des Wehrgesetzes eine bevorzugte Berücksichtigung bei der Vermittlung in Arbeitsplätze der freien Wirtschaft zusagt.

Blumen an schattigen Gartenstellen

Viele Blumen gedeihen nur gut im Sonnenschein. Werden solche Blumen an schattigen Stellen eingepflanzt oder kommen sie nach und nach in den Bereich von Schatten, so zum Beispiel bei Größerwerden eines Baumes, so bringen die Pflanzen wohl oft noch ein üppiges Laubwerk hervor, aber keine oder noch wenige Blüten. Derartige Erfahrungen haben dazu geführt, daß man schattige Stellen im Garten oft genug ohne Blumen läßt, obgleich man sonst mit diesen dauernd oder wenigstens in den wärmsten Tagesstunden beschatteten Stellen gar nichts anfangen kann. Da muß darauf hingewiesen werden, daß es auch so manche Blumen gibt, die gerade im Schatten gut fortkommen, ja erst dort ihre schönsten Blüten hervorbringen. Die meisten Schatten- oder Halbschattenblumen lieben allerdings auch einen ziemlich feuchten Boden. Der Boden muß also öfter begossen werden, als es sonst geschehen würde; außerdem sind die Schattenblumen auf Sandboden meistens dankbar, wenn der Boden, auf dem sie stehen, etwas Lehm oder Moorerde enthält. Derartige Schatten- oder Halbschattenblumen sind eine ganze Anzahl bekannt; es seien nur Trollblume, Leberblümchen, Vergißmeinnicht, die Waldrebe, die Glockenblume, Veilchen und verschiedene Primelarten genannt. Jeder Gärtner wird Auskunft geben, welche Blumen gut fortkommen, auch wenn sie im Schatten heranwachsen. Wird dies beherzigt, so kann mancher leere Platz im Garten, der unschön wirkt, mit Blumen ausgefüllt werden. Auch nach der Jahreszeit der Blüten hat man die Auswahl.

Tod den Fliegen!

Unzählige Krankheiten sind schon durch die Fliegen auf die Menschen übertragen worden und haben diesen den Tod gebracht. Es braucht eine Fliege nur auf einer milzbrandkranken Kuh oder auf einer verwesenden Tierleiche, auf Kot, Auswurf oder sonstigem Unrat gesessen zu haben, die jetzt in der Milch schwimmt oder an unserem Munde sitzt — das weitere ergibt sich von selbst!

Werdet Mitglied des Reichsluftschutzbundes!



im Halverschen Geschäftsleben

148 — Seit 1789

Märkische Pillen
(einfach und verstärkt)
ein rein pflanzliches, mildes und hochwirksames Abführ- und Blutreinigungsmittel; sind auch zur Unterstützung der Therapie von Hämorrhoidalleiden sehr wohl angebracht.
Schachtel à 60 Stück RM. 1.40
Hirsch-Apotheke in Halver
Inh.: Wilh. Tilenius -- Fernruf 123.

32 — Seit 1905

Verbraucher-Genossenschaft Halver e. G. m. b. H.
Die kluge Mitgliedsfrau deckt ihren Bedarf **bei ihrer Genossenschaft.**
Beste Ware zu günstigen Preisen ist das Leistungsprinzip. Genossenschaftsarbeit ist Betätigung im Gemeinschaftssinn.

Feine Maß-Schneiderei und Fertigkleidung
Telefon 315
Eugen Rentrop
Schneidermeister -- Berlinerstraße 59.

Tätigt Eure Einkäufe in den hier verzeichneten Geschäften!



Sämtliche **Farben** trocken und streichfertig.
Weißquaste, Deckenbürsten, Pinsel empfiehlt
Halversche Medizin.-Drogerie
Carl Menke.

30 — Seit 1907

Wo fehlen Möbel?
Staunend große Auswahl in:
Küchen
Schlafzimmern
Speisezimmern
div. Einzelmöbeln
Jeder Interessent ist zur unverbindlichen Besichtigung unseres Möbel-Lagers herzl. eingeladen.
Gebr. Karthaus.

Autoreparaturwerkstatt
13 — Seit 1924
Cornelius Schürmann
Halver-Elberfelderstraße 16 : Ruf 353
Fahrschule
Abschmierdienst
Tankstelle

Kampf dem Verderb!
104 — Seit 1833
Zur heißen Jahreszeit empfehlen wir
Kühlschränke
Günstige Zahlungsbedingungen.
Lieferung direkt ab Lager.
Joh. Chr. Herdepe Söhne

Alles für unsere Kleinen
96 — Seit 1841
Erstlings-Wäsche
haben wir in reicher Auswahl u. geschmackvoller Ausführung am Lager.
Hübsche Geschenk-Artikel
in
Anzügen, Kleidchen, Schürzen u. Wollsachen.
Geschwister Vogt

50 — Seit 1887
Albert Herdepe
Mühle
Fernsprecher: Amt Halver Nr. 440
Landwirtschaftliche Erzeugnisse
Kohlen * Koks * Briketts

34 — Seit 1903
Möbel kauft man fürs ganze Leben!
Möbelkauf ist Vertrauenssache!
Reichhaltige Auswahl finden Sie im
Möbelgeschäft **Gustav Wellenbeck**
Berlinerstraße 35. — Fernruf 291.

22 — Seit 1915
Habe große Auswahl in:
Damenschürzen und Kitteln
Strümpfen, Wollwaren usw.
Sämtliche Zutaten für Näherinnen.
Lina Grüber, Frankfurterstr.

Sie irren sich!
Anzeigenwerbung verteuert nicht die Waren, sondern verbilligt sie. Anzeigenwerbung weckt die Nachfrage und steigert den Umsatz. Wer trägt die Insertionskosten? Der Käufer oder der Verkäufer einer Ware? Keiner von beiden! Die nichtwerbende Konkurrenz bezahlt die Anzeigen des werbenden Kaufmanns durch Kundenabgabe. Die intensive Werbung in einem Blatte von der Erfolgswirkung dieser Zeitung dient dem Käufer und dem Verkäufer einer Ware!

36 — Seit 1901
Denken Sie schon jetzt!
an den Herbst und Winter.
Bestellen Sie frühzeitig
die wärmende Strickkleidung für Mann, Frau u. Kind
in den bewährten Qualitäten
Brüser's Strickkleidung.
Conrad Issel, Berlinerstraße

45 — Seit 1892
Heinrich Lieder
Baugeschäft Telefon 374.
Ausführung sämtlicher Bauarbeiten.
Spezialität Feuerfeste Arbeiten.
Lager in allen Baumaterialien / feuerfesteMaterialien.

23 — Seit 1914
Damen- und Kinder-Hüte
zu sehr günstigen Preisen.
Ferner in schöner Auswahl:
Brautschleier und Brautkränze
Herren- und Damen-Schirme
Wollgarne, Handarbeiten, Wäsche
Otto Simon, Putz- und Textilwaren
Kirchstraße 7.

12 — Seit 1925
Sommerjoppen
in Loden, Lüster, Rips u. Waschstoffen,
— Janker und Trachten-Joppen —
in allen Größen liefert billigst
Hugo Nieding Berlinerstr. 56

Für den Sommer!
Hübsche Kragen und Gürtel
Damenstrümpfe (Mattseide) in den modernen Farben gute Qualität . . 1.25
Frau Marg. Kappe.

40 — Seit 1896
Empfehle in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen:
Oberhemden, Sporthemden, Hüte
Mützen, Schlipse und Krawatten
FR. KATTWINKEL
HALVER i. W. FRANKFURTER-STRASSE 7

17 — Seit 1920
Georg Helfrich
Baugeschäft - Baustoffe
Uebernahme u. Ausführung schlüsselfertiger Wohn- und Geschäftshausbauten ::
Massive Deckenkonstruktion ohne jegl. Eisenverbrauch.
Entwürfe - Kostenanschläge - Taxen etc.
Tauberstraße 21. - Fernruf 222
Trockenlegen feuchter Wände.

11 — Seit 1926
Für die kühlen Tage!
Allesbrenner-Oefen
in den schönsten und geschmackvollsten Ausführungen.
Besichtigen Sie bitte meine reichhaltige Auswahl.
Ein Besuch und frühzeitiger Kauf wird sich lohnen.
Lieferung frei Haus.
Ernst Bergmann
Amtsstraße - Fernruf 510.

Moderne Maß- u. Fertigkleidung
für den Herrn
kaufen Sie in Halver bei
Müller - Frankfurterstr. 4 - Ruf 367

Lebensmittel- u. Feinkostgeschäft
Carl Wippermann
Adolf-Hitler-Platz
Das Haus der guten Qualitäten
Tabakwaren en groß - en detail.

Aus Nah und Fern

Schlecht belohnte Gastfreundschaft.

Hagen. Auf recht billige Weise wollte sich der 30 Jahre alte August K. Geld verschaffen. Er war im Besitz von 50 Pfg., als er eine Wirtschaft in Altenhagen aufsuchte. In der Wirtschaft wurde er von Bernh. F. zu einem Glas Bier eingeladen. F. hatte an dem Tage Lohntag gehabt und war sehr freigebig. Der ersten Runde folgten noch weitere Runden, die F. immer bezahlte. K. hatte gesehen, daß F. im Besitze von Geld war und machte sich an F. heran, der bereits angetrunken war. An einem Nebentisch saß ein älterer Mann, der seinen Abendschoppen trank. Zu diesem gesellte sich K. und bat, für ihn „einen auszugeben". Schließlich verließ die ganze Gesellschaft das Lokal. Draußen bemerkte F., daß ihm sein Geld, es waren 25 RM, gestohlen worden war. Sofort fiel der Verdacht des Diebstahls auf K. F. sagte de K. den Diebstahl auf den Kopf zu. Als K. von F. einige Schläge erhielt, rückte er nach und nach mit dem Gelde heraus. So gab K. dem F. 19 RM zurück. Es fehlten aber immer noch 6 RM und F. begab sich zur Bahnhofswache und erstattete Anzeige. Mittlerweile hatte auch der ältere Mann, der am Nebentisch gesessen hatte, bemerkt, daß ihm aus der Rocktasche 4,60 RM gestohlen waren. In seiner unmittelbaren Nähe war nur K. gewesen, sodaß nur dieser als Dieb in Frage kommen konnte. K. hielt sich längere Zeit verborgen, sodaß der gegen ihn erlassene Haftbefehl erst nach Monaten vollstreckt werden konnte. Er ist ein Mann, der das Stehlen nicht lassen kann. Sein Vorstrafenregister ist bereits mit 17 Strafen belastet, darunter befinden sich 8 Strafen wegen Diebstahls. Er war erst einige Wochen vor dieser Tat aus der Strafanstalt entlassen worden, befand sich aber in Arbeit. In der Hauptverhandlung vor dem Amtsgericht bestritt er die beiden ihm zur Last gelegten Diebstähle. Er behauptet, er habe das Geld des F. nur an sich genommen, um es dem F., der angetrunken war, später zurückzugeben. Er habe befürchtet, daß F. es verlieren würde. Mit dieser Ausrede kam der Angeklagte K. aber nicht durch, er wurde vielmehr in beiden Fällen als überführt angesehen. Bei dem Vorleben konnte der Angeklagte nicht auf Milde rechnen, zumal schon einmal eine Zuchthausstrafe nicht vermocht hatte, ihn zu bessern. Unter Versagung von mildernden Umständen erhielt er wegen Diebstahls in strafverschärfendem Rückfalle eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 1 Monat. (pn.)

Falsche Anschuldigung.

Hemer. Mit seinem Schwager Willi St. lebte der 36jährige Heinrich J. in Feindschaft. In seinem Haß hatte er gegen den St. eine Anzeige gemacht und den St. des Diebstahls verdächtigt. Der Verdacht war aber unbegründet, so daß J. unter Anklage gestellt wurde, gegen St. leichtfertig eine falsche Anzeige erstattet zu haben. Nach Lage der Sache hatte diese Anzeige für den St. keine Folgen gehabt, so daß das Gericht der Auffassung war, den Strafzweck auch durch eine Geldstrafe erreichen zu können. Die Geldstrafe wurde auf 60 RM. bemessen. (pn.)

Furchtbare Bluttat in Olpe.

Olpe. Eine grausige Bluttat wurde in der Nacht zum Mittwoch in einer Wohnung am Kreuzberg verübt. Der 36jährige Alois R. aus Ohle i. W. drang gewaltsam in die Wohnung der 31jährigen Witwe St. ein. Mit einem mitgebrachten Hammer schlug der Eindringling auf die wehrlose Frau und ihr acht Wochen altes Kind ein, so daß beide mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußten. — Der furchtbaren Tat, die an kaltem Zynismus nichts zu wünschen übrig läßt, liegt folgender Tatbestand zu Grunde. Der Täter, der in Ohle verheiratet und Vater von sechs Kindern ist, unterhielt schon seit längerer Zeit ein Verhältnis mit Frau St., das nicht ohne Folgen blieb. St. kam in der Folgezeit regelmäßig nach Olpe, um seiner Geliebten Besuche zu machen. Als ihm nun vor kurzem mitgeteilt wurde, daß man auf seine Besuche gern verzichten würde, ging der erboste Liebhaber fort mit der Bemerkung, er werde wiederkommen. R. hatte inzwischen die Scheidung seiner Ehe beantragt und faßte, erbost über seine Abweisung, den Entschluß, der Mutter seines Kindes, dem Kind und sich selbst das Leben zu nehmen. Diesen Entschluß versuchte er in der Nacht zum Mittwoch auszuführen. Er drang gewaltsam in die Wohnung ein, verschaffte sich Eingang in das Schlafzimmer und schlug nach einem kurzen Wortwechsel mit einem Hammer auf die Frau und das Kind ein, daß sie blutüberströmt zusammenbrachen. Dann verließ er das Haus, um sich am anderen Morgen der Polizei zu stellen.

Ein schrecklicher Unfall.

Hückeswagen. Von einem furchtbaren Unglück wurde in der Nähe von Straßweg ein Radfahrer aus Wermelskirchen betroffen. Im Vorüberfahren hakte sich der linke Türgriff eines entgegenkommenden Personenkraftwagens in das Uhrenarmband an der linken Hand des Radfahrers ein. Durch die große Gewalt dieses Reißens wurde dem Radfahrer der ganze linke Unterarm abgerissen. Der Bedauernswerte fand in einem hiesigen Krankenhaus Aufnahme.

2000 RM. verjubelt.

Köln. Mitte Juli 1937 wurde ein 18jähriger Bäckerlehrling aus Essen von seiner Firma mit einem Betrage von 2000 Mark und mit einem Barscheck über 60 Mark zur Post geschickt. Er zahlte einen kleinen Betrag ein und änderte den Postabschnitt, so daß die Firma in den Glauben versetzt wurde, der richtige Betrag sei eingezahlt. Nachdem er sich in Essen eingekleidet hatte, begab er sich mit einer Freundin auf Reisen. Den größten Teil des unterschlagenen Geldes verjubelte er in Bars in Tegernsee und München. Den Scheck gab er einem Barmädchen in Zahlung. Jetzt wurde er bei einer Revision im Kölner Wartesaal aufgegriffen und dem Richter vorgeführt. Von dem unterschlagenen Gelde hatte er nichts mehr bei sich.

Betriebsführereigenschaft aberkannt

Osnabrück. Das Soziale Ehrengericht für den Treuhänderbezirk Niedersachsen trat in Melle zu einer Sitzung zusammen, um gegen den Ziegeleibesitzer Friedrich Hensiek in Barkhausen bei Melle wegen Verstoßes gegen den § 36 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit zu verhandeln. Die Anklage warf Hensiek vor, fortgesetzt handelnd die durch die Betriebsgemeinschaft begründeten sozialen Pflichten dadurch gröblichst verletzt zu haben, daß er als Führer des Betriebes unter Mißbrauch seiner Machtstellung böswillig die Arbeitskraft seiner Gefolgschaft ausnutzte. Es wurde ihm zur Last gelegt, untertarifliche Löhne bezahlt und Sonntags- und Nachtarbeit verlangt zu haben, ohne die für diese Arbeit vorgeschriebenen Zuschläge zu bezahlen. Weiter hieß es in der Anklageschrift, daß er seine Gefolgschaftsangehörigen während des Urlaubs weiter arbeiten ließ, ohne ihnen die erforderliche Freizeit zu gewähren, auf die Gesundheit und das Leben seiner Arbeiter nicht die gebotene Rücksicht nahm und endlich, daß er ihnen menschenunwürde Wohnungen zur Verfügung stellte. Das Ergebnis der Beweisaufnahme, bei der ein großer Zeugenapparat vernommen wurde, bestätigte die Anklage in allen Punkten. Das Urteil lautete auf Aberkennung der Befähigung, Führer eines Betriebes zu sein. In der Urteilsbegründung hob der Vorsitzende hervor, daß der Angeklagte der Typ eines Betriebsführers sei, wie er im nationalsozialistischen Staat nicht mehr geduldet werden könne. Der Angeklagte sei, wie die Beweisaufnahme eindeutig ergeben habe, ein rücksichtsloser, nur auf seinen eigenen Vorteil bedachter Egoist, der nicht das geringste Verständnis und primitivste Verantwortungsgefühl für die in seinem Betrieb arbeitenden Volksgenossen aufbringe.

In den unsichtbaren Onkel verliebt

Betrug an einem späten Mädchen.

Wien. Marie war Köchin in einem Kaffeehaus in Wien und schon sehr über die erste Blüte der Jahre hinweg. Immerhin, auch mit 50 Jahren soll man den Wunsch nach einem kleinen, bescheidenen Glück noch nicht aufgeben. In Marie lebte er noch sehr kräftig. Sie lebte still und bescheiden, sparte eifrig und besuchte zu ihrer Belehrung Vorträge. Wenn einer gekommen wäre, der ihr gefiel — sie hätte ihn geheiratet. Zunächst aber machte sie eine andere wichtige Bekanntschaft. Es war ein junges Mädchen, Anna mit Vornamen. Sie lernten sich kennen, als sie bei einem Vortrag nebeneinander saßen. Bald war eine dicke Freundschaft daraus geworden. Die einsame Marie war froh, überhaupt einen Menschen gefunden zu haben, der sich ihr anschloß. Und so wußte Anna bald alle kleinen Geheimnisse der Marie, — das von der Sehnsucht und auch das von den Ersparnissen. Eines Tages kam sie entsetzt gerannt, ob Marie ihr nicht mit 20 Schillingen aushelfen könne. Sie habe für ihren Onkel etwas besorgen sollen, und das Geld verloren. Marie half aus, staunte aber doch: „Du hast einen Onkel?" Anna strahlte, ja und was für einen netten. Ach, und er ist so einsam und hilfsbedürftig, der arme, liebe Onkel. Wie gern hätte er eine brave Frau, wenn er nur eine fände. Marie horchte auf. Noch mehr tat sie das, als Anna ihr bald darauf erzählte, der Onkel habe sie, Marie, auf der Straße gesehen, und sie gefalle ihm sehr. Uebrigens sei er etwas leidend, der gute Onkel, ja, wenn man ihm etwas zukommen lassen könne. Marie wurde mitleidig. Sie gab und gab, Geld, Nahrungsmittel, Fleisch für den leidenden Onkel, der sie, nach Annas Berichten, doch so sehr verehrte und sie gewiß eines Tages heiraten würde. Bald liebte die Marie den unbekannten, nie gesehenen Onkel schon sehr heftig. Ob sie ihn nicht mal aufsuchte? Anna wohnte doch bei ihm und die Anschrift hatte sie. Sie wagte sich dann nach heftigen Seelenkämpfen hin. Sie fand Anna und auch einen Mann vor. Der aber war jung und keineswegs ein Onkel, sondern Annas Bräutigam. Kurz, der Onkel existierte überhaupt nur in Annas Phantasie! Vergebens suchte sie sich auszureden. Marie war mißtrauisch geworden. Jetzt kommt Anna wegen Betruges vor Gericht.

Strahlende Kinderaugen – gesunde Jugend – der Dank für Deinen Gastplatz!

Ihre Verlobung geben bekannt
Anneliese Wefelmeier
Apotheker Werner Heute
Lüdenscheid, Freiherr-vom-Stein-Str. 1 — Dortmund, Kemminghauser-Str. 60

Für alle Liebe und Aufmerksamkeit, für die innige Teilnahme und Kranzspenden, die man uns beim Hinscheiden unserer lieben Hildegard bewiesen, danken herzlichst
Familie Paul Gase
Familie Ewald Haufer.
Schöneberge bei Halver, im August 1937.

Ich suche für meinen kleinen Haushalt
Halbtags- od. Ganztagsmädchen,
welches auch kochen kann.
Frau Wwe. Wilh. Kuhbier
Kierspe-Bahnhof.

Wir stellen noch
Schmiede
und jüngere
Hilfsarbeiter
ein.
Boucke & Co. Halver.

Dipl.-Optiker
Betzer
Wilhelmstr. 49
Lieferant aller Krankenkassen
Lüdenscheid.

Aerztlicher Bereitschaftsdienst
(nur in dringenden Fällen)
Vom 21. 8., 13 Uhr, bis 23. 8. 8 Uhr früh:
In Lüdenscheid: Dr. Büren, Dr. Dolhaine
In d. Rahmede: Dr. Steindl.
In Halver-Brügge: Dr. Eversmann, Halver.
In Schalksmühle-Dahlerbrück: Dr. Zimmermann.
In Kierspe-Rönsahl: Dr. Wernscheid, Kierspe.

Herr sucht ab 1. Sept. in Halver
volle Pension
im Privathaushalt (wöchentlich 2—3 Tage).
Angebote mit Preisangabe unt. L. 111 an die Geschst. dsr. Ztg. in Halver.

Jeder Quartiergeber führt seine Soldaten Samstag - Abend und Sonntag
an die romantisch gelegene
Fuelbecker Talsperre
und verbringt dort bei Musik u. Gemütlichkeit einige unvergeßliche Stunden.

Besonders billig zu verkaufen:
Schlafzimmer mit dreitürigem Schrank . . für RM. 225.–
Lüdenscheider Möbelfabrik Prase
Werthstraße 12—14 Telefon 3968 u. 2968.

FORD Eifel 5/34 PS
Zuverlässige Dauerleistung, niedrige Preisklasse
FORD V-8 14/90 PS
Großes Anzugsvermögen, hohe Spitzenleistung
FORD Lastwagen
4 und 8 Zylinder millionenfach bewährt
Deutsche Erzeugnisse
Unverbindliche Vorführung durch:
Märkischer Automobil - Vertrieb
Kurt Könnecker
Lüdenscheid - Altenaerstr. 23
Ruf 2756.
Kundendienst / Ersatzteillager.

Hotel-Restaurant Jägerhof Lüdenscheid
A. Rixen
Samstag u. Sonntag
Stimmungs-Konzert
Kapellmeister u. Komponist **Hans Welsch**

Luftschutz geht jeden an!

Ehemal. 80er
Sonntag, 22. 8., morgens
Schießen.
Stand: Lüdenscheider Schützen-Gesellschaft.

Bin Dienstag um 5 Uhr in Bürhausen, 5,30 Uhr in Kierspehagen und um 6 Uhr in Wildenkuhlen mit besten

oldenburger Schweinen
zum Verkauf.
Kämper, Oenneking

Ein größerer Posten
Leichtmotorräder
eingetroffen.
Sofort lieferbar. / Günstige Zahlungsbedingungen.
W. Wietis & Co.
Inh.: Wilh. Wietis
Börsenstr. 17. Lüdenscheid. Ruf 2260.

Achtung für Rönsahl und Umgebung!
Am Mittwoch, den 25. 8. 37 fahren wir zur
Ausstellung nach Düsseldorf.
Fahrpreis 3.90 RM. einschl. Eintritt.
Abfahrt 11.15 Uhr ab Rönsahl-Markt. Anmeldung im Gasthof Wirth - Rönsahl bis Dienstag mittag erbeten.
Kraftverkehr Wupper-Sieg.

Unter Nr. 2488
bin ich ans Fernsprechnetz angeschlossen!
Knapperstraße 52a
befindet sich mein Haushaltwaren-Geschäft.
M. Jang Lüdenscheid
früher bei **Karl Deicke.**
Niederlage der Original Weck-Gläser.

Sportplatz
„Waldschlößchen"
Heute, Samstag, 16.30 Uhr Fußball:
Sportfreunde 08 I — Sch.-W. Oberrahmede I.
Anschließend Handball:
Sportfreunde 08 I. — Essen-Stoppenberg I.
Morgen, Sonntag, 15.30 Uhr Fußball:
Sportfreunde 08 I. — Dortmd.-Schüren 1910 I.


Ausflugsort Wilhelmshöh Halver
Sonntag
TANZ
Eintritt frei.

Reisedienst Geiter
Halver
fährt **Dienstag, den 24. August** nach
Elberfeld-Zoo
Fahrpreis 2.— RM. Abfahrt 13 Uhr ab Adolf-Hitler-Platz in Halver.
Mittwoch, den 25. August nach
Düsseldorf
(Ausst. „Schaffendes Volk.")
Fahrpreis RM 4.50 mit Eintritt.
Abfahrt: 7,30 Uhr ab Adolf-Hitler-Platz in Halver.
Anmeldungen unter
Ruf 328 Halver

Die „hullosen" Monate
bedingen eine gut gepflegte und stets sitzende Frisur. Denken Sie daran, wenn Sie in Ihre Ferien fahren. Lassen Sie sich vorher neue Dauerwellen machen von
Bülling • HAGEN
Im Herzen der Stadt
ELBERFELDERSTR. 12